

## Vorwort

Mit den Begriffen ‚Visualisierung‘ und ‚kultureller Transfer‘ sind zwei Konzepte benannt, die in den letzten Jahren im Mittelpunkt vielfältiger interdisziplinärer Debatten standen und auch in den gegenwärtigen kulturwissenschaftlichen Forschungskontroversen einen zentralen Stellenwert besitzen. Ausgehend von diesen aktuellen Forschungsdiskussionen verfolgt der Band das Ziel, zu einer Präzisierung der Funktionen beizutragen, die visuelle Systeme und Medienpraktiken im Zuge der Herausbildung und Stabilisierung kultureller Ordnungen übernehmen. Im Rekurs auf eine transdisziplinäre und kulturpragmatische Perspektive, die auf die Verschränkung der Institutionen-, Medien- und Bildanalyse abhebt, widmet er sich dem Zusammenwirken von künstlerischen Repräsentationspraktiken, historischen Wahrnehmungsmodellen und medialen Dispositiven, in denen sich die Entstehung und der Transfer kultureller Ordnungsarrangements dokumentieren. Diesen Zusammenhang beleuchten die Beiträge des Bandes im Rahmen historischer Fallstudien aus dem Blickwinkel der Geschichte, der Kunstgeschichte sowie der Literatur- und Kulturwissenschaft. Anhand konkreter Beispiele, die vornehmlich den romanischen Kulturräumen der Frühen Neuzeit entstammen, aber auch Einzelaspekte der visuellen Kulturen der Antike, des Mittelalters und der Moderne berücksichtigen, nehmen sie das Zusammenspiel von Visualisierungsformen in unterschiedlichen religiösen und politischen Kontexten, den Kulturtransfer zwischen Europa, dem Orient und der ‚Neuen Welt‘ sowie zentrale technik- und wissensgeschichtliche Transformationsprozesse in den Blick.

Der Band ist aus einem gleichnamigen, in deutscher und französischer Sprache gehaltenen Kolloquium hervorgegangen, das vom 2. bis 4. Dezember 2004 am Centre Calouste Gulbenkian in Paris stattfand und vom Internationalen Graduiertenkolleg „Institutionelle Ordnungen, Schrift und Symbole“/„Ordres institutionnels, écrit et symboles“ der Technischen Universität Dresden und der Ecole Pratique des Hautes Études in Paris durchgeführt wurde. In der vorliegenden Form dokumentiert der Band die Ergebnisse der Tagung, die um die nachträglich hinzugekommenen Beiträge von Tanja Klemm und Katharina Siebenmorgen erweitert wurden. Mit Bedauern müssen wir darauf hinweisen, dass einer der Autoren, Herr Claude Lebédél, zwischenzeitlich verstorben ist.

Die Herausgeber des Bandes sind allen denen zu Dank verpflichtet, ohne die diese Publikation nicht möglich geworden wäre: der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die als Trägerin des Graduiertenkollegs gleichermaßen das Kolloquium wie auch die vorliegende Publikation finanziell gefördert hat; Jacques Le Rider und Gerd Schwerhoff, die als Sprecher des Kollegs die Gestaltung und Durchführung des Kolloquiums mit umsichtigem Rat unterstützt und begleitet haben; den Direktoren des Centre Calouste Gulbenkian, Francisco Bethencourt und João Pedro Garcia, die uns großzügig die Räumlichkeiten des Zentrums zur Verfügung gestellt haben; Thomas Lüttenberg und Gernot Kamecke, die als wissenschaftliche Koordinatoren des Kollegs bei der Organisation der Tagung und der Vorbereitung dieser Publikation von unverzichtbarer Hilfe waren; den Kollegiatinnen und Kollegiaten Julie Dumonteil, Coralie Zermatten und

Olivier Espié, die die eingegangenen französischen Typoskripte sorgfältig Korrektur gelesen haben; Josepha Kumpe und Cecília Alves, die bei den Schlusskorrekturen und der Erstellung des Layouts mitgewirkt haben. Unser besonders herzlicher Dank gilt ferner den Autorinnen und Autoren für den produktiven fachlichen Austausch. Schließlich möchten wir uns auch bei den Mitarbeitern des Verlags Königshausen & Neumann sehr herzlich für die freundliche und kompetente Zusammenarbeit bedanken.

Erlangen und São Paulo, im Dezember 2008

Kirsten Kramer und Jens Baumgarten